

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 13

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

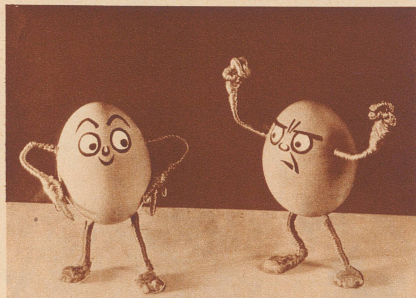
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

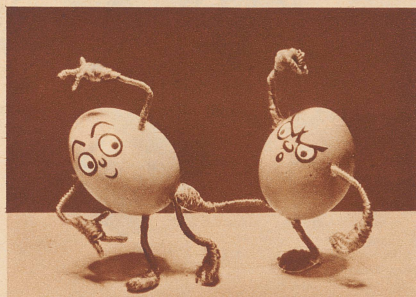
Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

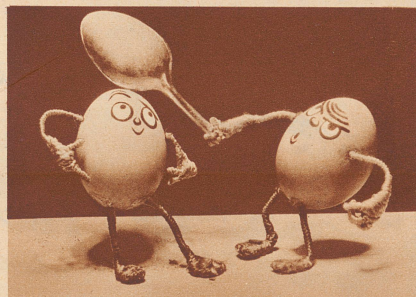
«Spitz uf Gupf»



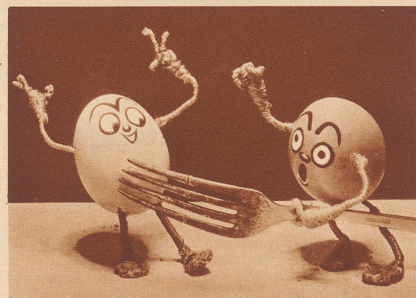
1. Zwei Eier kriegten miteinander Streit.
«Ich bin das Stärkste», riefen beide, «weit und breit!»



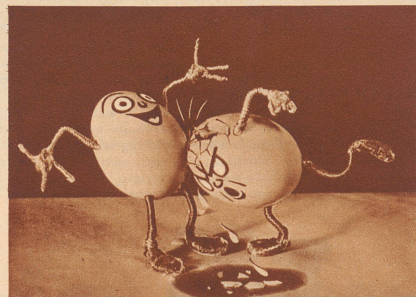
2. «Dies zu behaupten braucht es wahrlich Mut»,
Schrie drauf das eine, tätlich werdend, voller Wut.



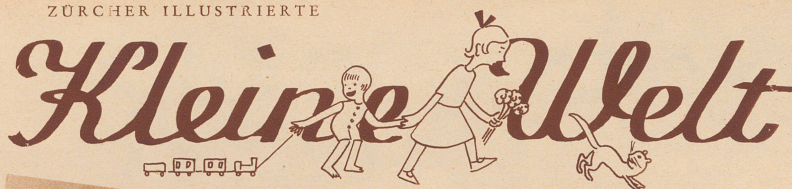
3. «Das Gegenteil beweis ich dir, du Tropf»,
Es hieb dem Armen einen Löffel auf den Kopf.



4. Der Hieb war hart, doch härter noch das Ei,
Auch bei der nächsten Gabelstecherei.



5. In «Spitz uf Gupf», dem harten Kampffinale,
Zerbrach dem Wüterich vielmehr die eigne Schale.



Bei der Hochwasserkatastrophe in Nordamerika kamen nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere in Not. Hier sieht ihr ein Häschen, das, von den Fluten fortgeschwemmt, sich auf einem Balken in Sicherheit bringen konnte. Ein Photograph knipste es, als es in der überschwemmten Stadt Melwood auf dem Mississippi dahintrief.

Das Häschen auf dem Mississippi

Liebe Kinder!

Ihr habt wohl auch von der riesigen Wasserkatastrophe in Nordamerika gehört oder gelesen. Der Mississippi, einer der längsten und größten Ströme der Welt, ist vor einigen Wochen, als es immer regnete und regnete, über seine Ufer getreten. Der Fluß hat ein Gebiet überschwemmt, das etwa zehnmal so groß ist wie die Schweiz. Das ist ein etwa 2000 km langer Streifen fruchtbaren Landes. Das Uberschwemmungsgebiet zieht sich von Kairo an der Mündung des Ohios durch sechs Staaten bis nach New Orleans, wo der Fluß ins Meer fließt. Der Mississippi ist in seinem untern Lauf sonst etwa so breit wie unser Zürichsee, während der Wasserkatastrophe überflutete er die Ufer auf eine Breite von ungefähr 160 km. Stellt euch einmal vor, was das für eine unabsehbare Wasserfläche gewesen ist. Hunderte von Ortschaften und Dutzende von Städten wurden von den trüben Fluten eingeschlossen und überschwemmt. Hunderttausende von Menschen mußten ihren Wohnungen entfliehen. Die größte Sorge bereitete natürlich die rasche Rettung dieser vielen Menschen. Wer dachte da noch an die wildlebenden Tiere, die ebenfalls vom Wasser überrascht wurden? Die armen Leute hatten schon ihre liebe Not, wenigstens die zum Leben notwendigen Haustiere ans Trockene zu schaffen. Unter den Lebewesen, die von den tosenden

Fluten mitgerissen wurden, befand sich nun auch ein Häschen. Es kämpfte mutig um sein bißchen Leben, denn es konnte nicht recht schwimmen. Zum Glück schwamm ein Balken in der Nähe. Der Hase vermochte sich an ihm festzuklammern. So trieb der Balken mit dem nassen und schlotternden Tierchen den Mississippi hinunter. Als er durch die überschwemmte Stadt Melwood im Staate Arkansas kam, wurde das schiffbrüchige Häschen von einem mitleidigen Photographen geknipst. Hoffentlich hat er es nicht nur photographiert, sondern auch gerettet. Ihr hofft es doch auch, nicht wahr?

Der Unggle Redakter wünscht euch recht fröhliche Ostern!

Wie macht man ein Riesen-Osterei?

Es werden so viele Hühnererier zerschlagen, als man zu dem Späße verwenden will. Je mehr man nimmt, desto größer wird das Ei. Sondert nun auch Dotter und Eiweiß all dieser Eier sorgfältig voneinander; der Dotter wird gerieben und in einem kugelförmigen Beutelchen gekocht. Jetzt hängt ihr den Dotter an einem Faden in das Eiweiß, das nun ebenfalls in einem kugelförmigen Beutel gekocht wird. Zuletzt, wenn das Riesenei hartgesotten ist, zieht man den Faden heraus. Soll auch eine Schale darum kommen, so kann diese aus einer dünnen Gipslage verfertigt werden. Es ist aber appetitlicher, wenn das Ei gleich ohne Schale aufgetragen wird.